

01. Februar 2011

Abgeordneten auf den Zahn gefühlt

Hauk wettet gegen Plattform.

STUTTGART. Vor der Landtagswahl 2006 haben sich rund 80 000 Bürger auf der Internetplattform abgeordnetenwatch.de über die 649 Direktkandidaten für den Landtag von Baden-Württemberg informiert. Sie stellten ihren potenziellen Abgeordneten insgesamt 1562 Fragen und bekamen 1134 Antworten. Alle Kandidaten, berichtet Mitbegründer Gregor Hackmack, machten seinerzeit mit.

Eine ähnliche Resonanz der Abgeordneten und noch mehr Interesse von den Bürgern erhofft sich Hackmack vor der Landtagswahl am 27. März 2011. Seit April 2010 ist die Plattform für die 139 Landtagsabgeordneten auf Dauerbetrieb gestellt. Nun ist sie für die Zeit des Wahlkampfs wieder freigeschaltet worden. Alle Kandidaten erhalten ein Profil; wer mit Foto erscheinen will, muss einen Beitrag bezahlen. Schirmherr der Aktion, die vor allem Erstwähler ansprechen soll, ist Landtagsvizepräsident Wolfgang Drexler (SPD). Der lobt das Portal als "eine neue Form des Austausches" zwischen Bürgern und Politikern. Immer mehr junge Menschen würden die üblichen Politikveranstaltungen nicht mehr annehmen, sagt der erfahrene Wahlkämpfer Drexler. Die von der Robert Bosch-Stiftung und vom Verein Mehr Demokratie e.V. geförderte Plattform sei da "eine Chance, die Kluft zu schließen" und eine Brücke zu bauen. Bei den Jungwählern lag die Wahlbeteiligung 2006 bei 31 beziehungsweise 35 Prozent.

Hauk will Fragen beantworten – aber nicht öffentlich

Doch bereits beim Start des Dauerbetriebs für die aktuellen Abgeordneten im April 2010 hatte sich CDU-Fraktionschef Peter Hauk sehr kritisch über das Portal geäußert. Der damalige Kooperationspartner, die Landeszentrale für politische Bildung, habe daraufhin um eine Auflösung der Kooperation gebeten, berichtet Hackmack. Hauk selbst hatte seinen Fraktionskollegen vor zehn Monaten empfohlen, sich vorerst "an der Beantwortung etwaiger Fragen nicht zu beteiligen". Als Grund für die Kritik gab er an, dass ein Großteil der CDU-Abgeordneten vorab nicht über das Projekt informiert worden sei. Dadurch erschienen auf der Seite falsche Angaben. So war Hauk im April 2010 bei abgeordnetenwatch.de noch als Agrarminister geführt worden, obgleich er da bereits seit zwei Monaten Fraktionschef war.

Den CDU-Abgeordneten stehe es natürlich frei, ob sie die Plattform nutzen. Er selbst werde weiter auf die Fragen antworten, die über das Portal eingehen. Er werde seine Antworten aber nicht auf dem Profil bei abgeordnetenwatch.de einstellen. Damit bleiben sie für die breite Öffentlichkeit unsichtbar – was der Idee der Plattform widerspricht. Die versteht sich als "digitales Wählergedächtnis", das die Antworten der Politiker auf Bürgeranfragen öffentlich macht und sie für alle Zeit zugänglich hält. Die Wähler sollen so prüfen können, wer seine – etwa 2006 gemachten – Versprechen gehalten hat.

Autor: Roland Muschel

EnBW-Aktienkauf : SPD wirft Mappus Lüge vor

Zwei Monate vor der Landtagswahl gerät Baden-Württembergs Regierungschef Stefan Mappus wegen des Einstiegs bei EnBW immer mehr in Erklärungsnot. Die Opposition sieht Mappus der Lüge überführt. Warum? **MEHR** [1](#)

Praxis und Forschung kommen endlich zusammen

In der Aus- und Fortbildung von Lehrern wollen die Schulen und die Pädagogischen Hochschulen enger kooperieren. **MEHR** [1](#)

Wird Stuttgarts umstrittener Polizeipräsident Chef des LKA?

Seit dem massiven Polizeieinsatz gegen Stuttgart-21-Gegner steht er in der Kritik. Die Opposition fordert seinen Rücktritt. Doch jetzt gilt Stuttgarts Polizeipräsident Siegfried Stumpf als Favorit für den Posten des LKA-Präsidenten – ein ... **MEHR** [8](#)